

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck
K. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäft: Fried-
rich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelle,
Einschläge in Calw, D. H. III. 35: 3479, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
N. 20 Pfg. Zählerlohn, bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach Seite 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung nach Ab-
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 144

Calw, Mittwoch, 24. April 1935

2. Jahrgang

Der Dank des Führers

Berlin, 23. April

Dem Führer und Reichskanzler sind auch in diesem Jahre zu seinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und allen Kreisen der Bevölkerung, besonders auch von Deutschen im Ausland, zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung nicht möglich ist. Der Führer läßt daher auf diesem Wege allen, die seiner in Treue und Anhänglichkeit gedacht haben, seinen herzlichsten Dank übermitteln.

Dank des Reichswehrministers für die Spenden zum „Wehrdank“

Berlin, 23. April

Aus Anlaß der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht sind dem Reichswehrministerium aus allen Volksteilen Spenden zugegangen, die der Entwicklung der neuen Wehrmacht dienen sollen und unter dem Namen „Wehrdank“ zu einer Sammlung zusammengefaßt wurden. Generaloberst von Blomberg spricht hiermit allen Spendern seinen Dank aus, bittet jedoch von weiteren Spenden oder gar Sammelaktionen Abstand zu nehmen, da die Sammlung inzwischen abgeschlossen worden ist.

Riffhäuserbund schenkt Jagdflugzeuge zum Geburtstag des Führers

Berlin, 23. April

Als Geburtstagsgeschenke der in 33 000 Kameradschaften des Riffhäuserbundes zusammengeschlossenen ehemaligen Soldaten hat der Bundesführer des Riffhäuserbundes Oberst a. D. Reinhardt dem Führer eine Staffel von 14 Jagdflugzeugen zum Geschenk gemacht. In einem Begleit Schreiben wird dem Führer der Dank dafür ausgesprochen, daß er eine zerrissene Nation zur Einheit geführt und dem deutschen Volke Ehre, Ansehen und Wehrkraft wiedergegeben habe. Gleichzeitig wird der Wunsch ausgedrückt, daß diese Flugzeuge im Rahmen der deutschen Luftflotte neben der Bezeichnung „Riffhäuser“ die Namen großer Heerführer des Weltkrieges führen, um dadurch die Verbundenheit der alten und der neuen Wehrmacht besonders zum Ausdruck zu bringen.

86,5 Prozent Ja-Stimmen in Württemberg

Bei den Vertrauensratswahlen haben in 2745 Betrieben im Gau Württemberg von 328 016 Stimmberechtigten 303 426 abgestimmt, und zwar wurden abgegeben 86,5 Prozent Ja-Stimmen und 13,5 Prozent Nein-Stimmen.

Zu diesem Ergebnis geben Gauleiter und Reichsstatthalter Murr und der Gauwaller der D. N. S. G. u. L. folgendes bekannt: „Nach vor den Osterfeiertagen wurden die Ergebnisse der Vertrauensratswahlen in Württemberg bekanntgegeben. Sie haben das Vertrauen glänzend gerechtfertigt, das die Führung der Partei und Arbeitsfront in die Gefolgschaft der Betriebe gesetzt hat. Dieser Wahlausgang läßt sich in seiner politischen Bedeutung nur vergleichen mit den großen politischen Wahlen. Er bedeutet einen erhebenden Ausdruck der Gefolgschaft, mit der die Arbeiter der Stirn und der Faust hinter der Sozialgesetzgebung und Führung des Reiches und hinter der Führung ihrer Organisation, der größten der Welt, stehen. Wir sind stolz darauf, daß gerade die schwäbischen Arbeiter der Stirn und der Faust wiederum ein herrliches Zeugnis ihres geschlossenen Willens zur deutschen Einheit abgelegt. Die gewaltige Kundgebung, wie sie die diesjährigen Vertrauensratswahlen darstellen, wird in der Welt die Achtung vor dem einheitlichen politischen Willen der Gefolgschaften festigen und damit eine wertvolle Unterstützung bedeuten des Freiheitswertes des Führers. Die Deutsche Arbeitsfront wird alles daran setzen, um den gewählten Vertrauensräten ihre Arbeit in den Betrieben zu erleichtern, damit sie Wegbereiter einer wahren Betriebsgemeinschaft werden können.“

Frankreichs Sowjetpolitik ein gewagtes Spiel

Ernste Bedenken gegen den Ruffenpakt - Der Bolschewismus gefährdet ganz Europa

gl. Paris, 23. April.

Das Stocken der französisch-sowjetischen Vertragsverhandlungen scheint doch tiefergehende Ursachen zu haben als man anfänglich zugegeben hat. Und es gibt weite französische Kreise, die erleichtert aufatmen, in der Hoffnung, daß die Stockung einem Ende der Verhandlungen gleichkommt. Man beginnt allmählich zu begreifen, welche gefährliche Spiel eine Zusammenarbeit mit den Sowjets bedeutet, das von der Madrider Zeitung „El Debate“ mit den Worten umrissen wird: „Ganz Europa läuft Gefahr, sich zum Verteidiger eines kommunistischen Staates auszuspielen. Es ist geradezu lächerlich, daß Litwinow zum Beschützer der europäischen Ordnung erhoben wird. Der Bolschewismus hat „verfassungsmäßig“ die Aufgabe, den Bestand der europäischen Völker zu vernichten. Er ist die einzige Regierungsform, die in Form des kategorischen Imperativs vom Menschen verlangt, mit allem zu brechen, was ihn geistig mit der christlichen Zivilisation Europas und Amerikas verbindet.“

Schließlich verweist das Blatt noch darauf, daß die Verbreitung der Uneinigkeit in Europa den ersten praktischen Schritt zum Angriff auf die europäische Zivilisation darstellt — und findet in den Pariser Blättern geradezu eine Bestätigung hierfür. So schreibt „Jour“, daß Sowjetrußland aus Furcht vor einem Bruch eine Erpressung versuche. Im letzten Augenblick hat man in Frankreich festgestellt, daß die Sowjetunterhändler den Pakt nicht so auslegen wie wir. Laval, der sich nur gewungenermaßen mit dem Grundsatz einer Verständigung abgefunden hat, ist in zwei Vorbehalten fest geblieben: kein automatisches Inkrafttreten unserer Verpflichtungen gegenüber Moskau und festes Versprechen, daß die kommunistische Propaganda in Frankreich eingestellt und nicht mehr von den Sowjets unterstützt wird. Beide Einschränkungen haben den Sowjets mißfallen.

Die französische Öffentlichkeit weiß so gut wie nichts von dem, was in Moskau und anderswärts zusammengebräut wird. Wenn sie über das Abkommen befragt werden würde, würde sie glatt antworten: Nein. Das „Journal“ hält es für ein besonders bedauerliches sowjetrussisches Mandat in dem Augenblick, in dem die Verlegung der Verhandlungen angekündigt wird, in die französische Presse ein sog. deutsch-polnisches Geheimabkommen zu lancieren, das nicht anders als „apokryph“ bezeichnet werden könne. Die Franzosen würden jedenfalls daran ermeslen können, was derartige Methoden zur Herstellung eines Ausgleiches wert seien.

Andererseits denkt natürlich Bertinax, der Außenpolitiker des sowjetfreundlichen Generalstabes „Echo de Paris“. Er übt schärfste Kritik an der französischen Politik und stellt Frankreich wieder als das völlig ungeschickte Lamm hin. Als einzigen Schutz empfiehlt er den Abschluß zweiseitiger Beistandspakte zwischen Frankreich und Sowjetrußland, Frankreich und Italien, Italien und der Kleinen Entente, sowie Italien und der Balkan-Entente. Aber der französisch-sowjetrussische Vertrag, von dem alle übrigen abhängen, sei jetzt gefährdet. Die Kleine Entente habe mehr als einmal betont, daß sie über einen Donaupakt nur verhandeln würde, wenn der französisch-sowjetrussische Vertrag unterzeichnet sei. Auf jeden Fall werde die Ausgestaltung des Donaupaktes große Schwierigkeiten bereiten. Gerade jetzt müße Laval als Vermittler zwischen Rom einerseits, Prag, Bukarest und Belgrad andererseits eingreifen. Durch sein Zögern und seine Unbeständigkeit habe er jedoch seine Autorität, die notwendig sei, gefährdet, wenn nicht völlig eingebüßt. Nur noch eine unmittelbare Aussprache zwischen Mussolini, Benesch, Titulescu und Jostich könnte die Donaufonferenz retten.

Wessen sich Europa aber wirklich von Sowjetrußland zu versehen hat, das gestand kürzlich ziemlich deutlich die Veningrader „Nieuwe Zeitung“ (Nummer vom 8. April): „Der Sowjetpatriotismus erglöhnt in unserem Lande in einer gewaltigen Flamme. Er erregt die Motoren unserer Sturmtruppen, der schweren Bombenflugzeuge, der Zerstörer und Länd die Gesetze. Der Sowjetpatriotismus wacht an unseren Grenzen, wo niederträchtige und zum Untergang verurteilte Feinde unser friedliches Leben, unsere Macht, unseren Ruhm, bedrohen... Möge sich der kämpferische und unbeflegbare Geist des Sowjetpatriotismus erweikern, möge er wachsen und möge er sich festigen.“

Wieder Getreidearten in USA!

Moskau, 23. April.

Das Volkskommissariat für den Innenhandel gibt eine Verordnung heraus, derzufolge „der tägliche Verkauf von Mehl, Getreide, Grütze und Makkaroni gestatet wird und zwar nach den früher üblichen Vorschriften“. Nachdem am 1. 1. dieses Jahres die Karten für die genannten Lebensmittel aufgehoben worden waren, bedeutet diese Verordnung die Wiedereinführung des früher üblichen rationierten Verkaufes.

Ragenjammer nach der Genfer Entschließung

Zu späte Erkenntnisse — Wird Deutschland nach Rom kommen?

eg. London, 23. April.

Die Befriedigung, die nach der Annahme der Genfer Entschließung in gewissen englischen Kreisen über diese Demonstration der britisch-französisch-italienischen Einheitsfront festzustellen war, beginnt allmählich einem regelrechten Ragenjammer zu weichen. Man merkt plötzlich den Gegensatz, der zwischen der Behauptung, man wolle das Reich unbedingt in der Völkervereinigung zurückführen, und dem Versuch einer neuerlichen Diskriminierung Deutschlands liegt. Schon Henderson hat dies in seiner Montag-Rede ausgesprochen und nun folgt sogar der Pariser Vertreter der „Times“, dem übertriebene Deutschfreundlichkeit noch nie nachgesagt werden konnte, mit einer Anerkennung der konstruktiven Friedenspolitik Deutschlands nach. Er schreibt u. a., der große Unterschied in der Lage vor und nach den Zusammenkünften von Berlin, Stresa und Genf sei, daß Deutschland jetzt grundsätzlich einen Nichtangriffspakt ohne gegenseitigen Beistand annehme und zugebe, daß die Unterzeichner ergänzende zweiseitige Beistandspakte abschließen könnten. Diese Tatsache beeinflusse die französische Politik sehr. Man glaube, daß sie als eine Leistung konstruktiver Politik alle Noten und Proteste der letzten Zeit an Wichtigkeit übertriffe. Die Hauptfrage sei jetzt, ob Deutschland an der Konferenz von Rom teilnehmen wolle. Deshalb sehe man der in der kurzen deutschen Note angekündigten Erklärung mit einigem Interesse entgegen. Die französische Regierung habe in Genf die Türen für Deutschlands schließliche Mitarbeit offen lassen wollen. In Paris glaube man, daß die Deutschen es

sich ernstlich überlegen werden, bevor sie sich zum Fernbleiben von Genf entschließen.

Der Schritt der Memel-Signatarmächte

Kowno, 23. April.

Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht am Dienstag über den Schritt der Signatarmächte bei der litauischen Regierung wegen der Nichtinhaltung des Memelstatuts folgende Mitteilung:

„Die Kownoer Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs überreichten am 19. April der litauischen Regierung eine Note, in der die Befürchtungen ihrer Regierungen über die Lage im Memelgebiet zum Ausdruck gebracht wurden. In der Note wird anerkannt, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums im Memelgebiet zweifelsohne auf Schwierigkeiten gestoßen sei und ebenso, daß die Voraussetzung für ein reibungsloses Funktionieren des Memelstatuts der Geist einsichtsvoller Loyalität sei. Schließlich wird die litauische Regierung in der Note auf die Notwendigkeit einer Regelung der Beziehungen zwischen Direktorium und Landtag aufmerksam gemacht.“

Wie verlautet, enthält die Note der Signatarmächte diesmal unter anderem auch in entschiedener Form den Hinweis, daß sich die Signatarmächte bei Nichtbeachtung ihres Schrittes veranlaßt sehen würden, die Angelegenheit auf Grund des Artikels 17 des Memelabkommens dem Völkerverbund zur Entscheidung zu unterbreiten.

Großer Berggrutsch in den bayerischen Alpen

Eine Million Kubikmeter Erdmassen bei Oberaudorf am Inn in Bewegung

Rosenheim, 23. April

Das Gelände am Aggeralpl oberhalb des bekannten Gasthauses Lachwurm bei Oberaudorf am Inn ist seit Ostermontag in unaufhaltsamer Bewegung begriffen. Am Morgen wurde bemerkt, daß sich am Aggeralpl ein Erdrutsch bildete. Kurze Zeit darauf begannen größere Strecken Bergland in einen Bach abzurutschen und sich dort zu stauen. Bis zum Abend hatten die Geländebewegungen schon einen derartigen Umfang angenommen, daß die zahlreich freiwilligen Helfer dem Vordringen der Erdmassen machtlos gegenüberstanden. Der Bach wurde bis zu einer Tiefe von fünf Metern mit Gestein, Felsblöcken und Bäumen angefüllt. Brücken sowie die oberen Teile der Straße sind fast spurlos verschwunden. Die Betonbrücke bei Bayerischzell, an der sich die Erdmassen stauen, dürfte dem Druck nicht lange standhalten können. Die abgerutschte Fläche werde am Abend des Ostermontag auf etwa vier Tagewerk Weideland und zwei bis drei Tagewerk Wald geschätzt.

Der Berggrutsch kam auch am Dienstag nicht zum Stillstand. Die Erdmassen bewegten sich mit einer Geschwindigkeit von etwa vier Metern in der Stunde abwärts und hatten in den Nachmittagsstunden den Gassenbach in einer Länge von zwei Kilometern vollständig ausgefüllt. Schätzungsweise sind etwa eine Million Kubikmeter Erdmassen in Bewegung geraten. Man rechnet damit, daß der Erdrutsch noch weiter anhalten wird.

Die Spur führte ins Leere ...

Tödliches Schlingel im Kleinen Walsertal Oberstdorf, 23. April.

Der Führer der Technischen Hochschule in München, Rüdiger Horn aus Danzig, hatte am Samstag nachmittag mit zwei Kameraden während eines Osterausfluges im Kleinen Walsertal eine Schitour auf das Gottesackerplateau unternommen. Während der Abfahrt fuhr Horn voraus. Seine Kameraden folgten der Spur und fanden, daß diese über die 60 Meter hohe Wand

des hohen Fien hinausführte. Sie fuhr sofort zur Schwarzwasser-Hütte ab und erstattete Meldung. Unter Führung eines Schichtführers ging eine Rettungsabteilung nach der Unfallstelle ab, der es gelang den Verunglückten noch am gleichen Abend tot zu bergen. Die Leiche wurde in die Heimat übergeführt.

Feierliche Verpflichtung der Reichsinnungsmeister

Berlin, 23. April

Die Tagung der Vorsitzenden der Reichsfachverbände, die der Reichshandwerksmeister für den 26. April nach Frankfurt einberufen hat, wird für die Organisation des Handwerks von weittragender Bedeutung sein, so daß das Arbeitsprogramm hauptsächlich die Durchführung der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über den Aufbau der Reichsfachverbände vorsieht. Gleichzeitig werden die neu zu bestellenden Reichsinnungsmeister vom Reichshandwerksmeister verpflichtet. Die Tagung soll aus diesem Grunde besonders feierlich gestaltet werden. Soweit die Reichsinnungsmeister im Besitz einer Amtskette sind, soll diese angelegt werden.

Zusätzliche Hilfe für erwerbstätige schwangere Frauen

Berlin, 23. April.

Das Streben der Deutschen Arbeitsfront geht dahin, nach Möglichkeit den schaffenden Volksgenossen natürlich im Rahmen des volkswirtschaftlich Möglichen vor sozialen Härten zu schützen. Eine begreifswerte soziale Tat ist die vor kurzem getroffene Vereinbarung zwischen dem Frauenamt der DAF und der NS-Volkswohlfahrt, die bestimmt, daß das Hauptamt für Volkswohlfahrt im Rahmen des Hilfswerts „Mutter und Kind“ den erwerbstätigen schwangeren Frauen eine zusätzliche Hilfe zukommen läßt. Das Frauenamt hatte sich schon lange um eine solche Maßnahme bemüht, die es den in Frage kommenden Frauen ermöglicht, sich vier bis sechs Wochen vor der Entbindung aus dem Erwerbsleben zurückziehen. Nach der neuen Regelung ist allerdings der Nachweis Voraussetzung, daß ohne die zusätzliche Hilfe die Frau aus finanziellen Gründen ihre Arbeit nicht niederlegen kann. Es soll dabei auf die Frauen besonders geachtet werden, die nicht unter das Gesetz über die Beschäftigung der Schwangeren vor und nach der Niederkunft fallen; das sind also die in der Landwirtschaft tätigen Frauen.

Absonderung der Fremdrassigen in den Schulen

Kürzung der Ausbildungsjahre

Berlin, 23. April.

Im Anschluß an die jüngsten Erlasse des Reichserziehungsministers veröffentlicht der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, eine bedeutende zielweisende Betrachtung über die Forderungen, die der nationalsozialistische Rassegedanke an das Schulwesen zu stellen hat. Eine wichtige Forderung rassistischen Denkens an eine Neuaufrichtung des Schulwesens betreffe die rassistische Harmonie zwischen Lehrer, Schüler und Lehrstoff. Es sei ganz selbstverständlich, daß eine körperliche Erziehungsarbeit nur dann stattfinden könnte, wenn der Lehrer und seine Schüler wesentlich die gleiche rassistische Grundhaltung aufweisen. Der fremdrassige Lehrer sei uns ganz sachlich eine unmögliche Vorstellung ge-

Vom Werden der Betriebsgemeinschaft

Gefolgschaft am Gewinn beteiligt — Betriebsführer und Kameraden ermöglichen KdF-Urlaubsreisen

Bk. Berlin, 23. April.

Die Vereinigte Deutsche Metallwerke A.-G., Zweigniederlassung KdL, die dem gleichnamigen Konzern mit Sitz in Frankfurt a. M. angehört, konnte ihrer Gefolgschaft eine besondere Freude bereiten. Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Vorstandes genehmigt, daß mit Rücksicht auf den erzielten Reingewinn und in Würdigung der von Gemeinschaftsgeist getragenen Zusammenarbeit zwischen Führung und Gefolgschaft eine Sondervergütung an alle Mitglieder der Gefolgschaft erfolgt. Alle heute bei der Firma tätigen Personen, die auch schon am 31. Dezember 1934 deren Gefolgschaftsmitglieder waren, erhalten eine Vergütung in Höhe von v. H. ihres Gesamtjahresverdienstes bei der Firma in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. Dezember 1934. Auf diesen Betrag wird die zu Weihnachten erfolgte Teilzahlung angerechnet. Der zur Auszahlung gelangende Betrag soll jedoch in keinem Fall geringer sein als: R. M. 15.— für Verheiratete bzw. R. M. 10.— für Unverheiratete, welche Sätze auch für diejenigen Gefolgschaftsmitglieder Anwendung finden, die erst nach dem 1. Januar 1935 bei der Firma eingetreten sind.

Kameradschaft ermöglicht Urlaub reise

Eine große Lebensmittelfirma im Gau Hessen-Nassau brachte bereits im vergangenen Jahre durch eine Sammluna innerhalb des Betriebes

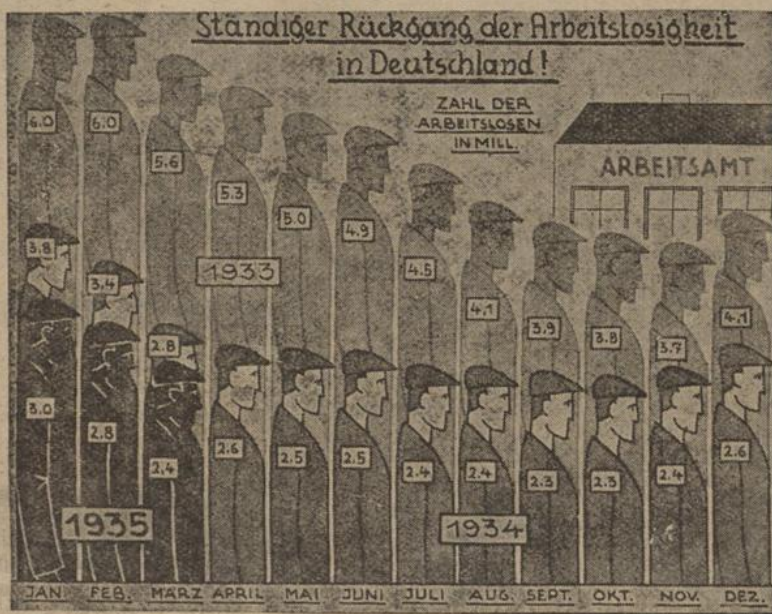
die Mittel für 15 „Kraft-durch-Freude-Urlaubsreisen“ für bediente oder wirtschaftlich schlechter gestellte Arbeitskameraden auf. Nachdem nun das Winterhilfswerk abgeschlossen ist, wurde wiederum durch freiwillige Spenden der Gefolgschaftsmitglieder und des Betriebsführers ein Betrag von 901 R. M. gesammelt, so daß in diesem Sommer nicht weniger als 28 Arbeitskameraden kostenlos mit „Kraft durch Freude“ in Urlaub fahren können.

In dem Rundschreiben, mit welchem der Betriebsführer das Ergebnis an die Gefolgschaftsmitglieder bekanntgab und die Namen der glücklichen Urlaubsanwärter veröffentlichte, heißt in schlichten Worten ganz treffend: „War je vor der Nachübernahme eine solche Möglichkeit gegeben? Ständen wir nicht alle als Feinde gegenüber — in Klassen und Ständen getrennt? In diesem Ergebnis erkennen wir deutlich, was der Marxismus und Liberalismus war und was Nationalsozialismus ist. Durch den Marxismus und Liberalismus wurden wir alle zu Egoisten erzogen, jeder sorgte für sich, und keiner dachte an das Wort: „Einer für alle, und alle für einen“.

Im Kreis KdLha (Sachsen) haben eine Anzahl Betriebsführer 20 Gefolgschaftsmitgliedern Freifahrten für eine KdF-Wochenendfahrt nach Berlin zur Verfügung gestellt und damit bewiesen, daß sie bereit sind, Sozialismus der Tat zu üben.

Ein hoffnungsvoller Anfang

Mit einem gewaltigen Anfangserfolge tritt der nationalsozialistische Staat in das dritte Jahr der Arbeitsschlacht. Im Monat März ist die Zahl d. Arbeitslosen um rd. 400000 auf 2,4 Millionen zurückgegangen, obwohl erstmalig jetzt auch die 53 000 Arbeitslosen d. Saar-gebiets hinzugekommen sind. Die konsequente Verminderung der Arbeitslosenzahl, die seit d. Machtergreifung begonnen hat, setzt sich damit erfolgversprechend fort. Seit dem Jahre 1929 haben wir Ende März keine so niedrige Zahl von Arbeitslosen gehabt. Man muß schon bis zum Jahre 1928, mitten in die Hochkonjunktur, zurückgehen, um auf eine noch niedrigere Zahl zu stoßen.



worden; ebenso unanbringbar sei auch die Forderung, daß die Rassenengemeinschaft selbst eine rassische Einheit darstelle. Fremdrassige Schüler ruhten zwangsläufig die Erziehungsmöglichkeit in einer Rassenengemeinschaft herabmindern. Deshalb ergebe sich die Forderung, die unter uns noch lebenden fremdrassigen Bevölkerungsgruppen, insbesondere also die Juden, in der Schule unterricht von den Kindern unserer eigenen Art grundsätzlich abzu-sondern.

Neueste Nachrichten

Farbige Truppen im Oberelsaß. Die Schweizer Zeitungen melden, wurden vor kurzem im Oberelsaß, und zwar an den Stationen von Sabsheim und Sierentz farbige Truppen ausgeladen und in Zeltlagern untergebracht. Diese Truppen haben die Aufgabe, große Barackenlager mitten in der Hardt längs der durch diesen Wald führenden Straßen zu errichten zur Unterbringung größerer Truppenbestände.

Die Ausschreitungen in Pommern. Die polnische Polizei hat im Verlaufe der Untersuchung der Ausschreitungen, die sich vor etwa zehn Tagen gegen Angehörige der deutschen Minderheit in Polnisch-Pommern ereignet haben (es gab zwei Tote!), vier Personen verhaftet. In Neustadt (Polen) sind die durch die polnischen Ausschreitungen geschädigten Deutschen zur Feststellung des Schadens polizeilich vernommen worden.

Feierliche Unterzeichnung der neuen polnischen Verfassung. Im Warschauer Königsschloß fand die feierliche Unterzeichnung der neuen poln. Verfassung durch den Staatspräsidenten statt. Für die nunmehr unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung und Inkraftsetzung der Verfassung sind große Volksfeiern in Aussicht genommen.

Als Zeitpunkt für die Umbildung der englischen Regierung wird Ende Juli angegeben. Von der Umbildung soll Ministerpräsident Macdonald, Baldwin, Chamberlain, Sir John Simon, Arbeitsminister Oliver Stanley und der parlamentarische Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium Hudson betroffen werden. Die Entscheidung über die Nachfolge Macdonalds falle zwischen Baldwin und Chamberlain.

Vier Milliarden für Italien. Wie von gut unterrichteter Seite erst jetzt mitgeteilt wird, spielte in den Verhandlungen des französischen Ministerpräsidenten Lalandin mit Mussolini in Stresa die Frage einer großen französischen Anleihe für Italien eine wichtige Rolle. Frankreich soll Italien einen Gesamtkredit für Nützungszwecke in Höhe von vier Milliarden Franken eingeräumt haben.

Der Bau der vorgesehenen Grenzbefestigungen in der Schweiz wird 1936 vollendet sein. Ein völlig ausgearbeiteter Plan liegt heute vor. Der Bau wird demnächst beginnen. In der Hauptphase werden diese Bauten im Jahre 1936 zu Ende geführt werden.

Nach Iran (Persien) wurde von schweren Erdbeben heimgeschickt, die besonders der Provinz Masanderan am Kaspischen Meer hart zusetzten. Zahlreiche Häuser wurden zerstört und begruben ihre Bewohner unter sich. Bis jetzt wurden 480 Tote geborgen, deren Zahl sich jedoch noch erhöhen dürfte.

König Boris bereitet Militärputsch

sz. Sofia, 23. April.

Die am Donnerstag als Folge der Verbannung des Führers der bolschewistischen Bewegung, Prof. Zankoff, so jäh ausgebrochene Regierungskrise ist am Sonntag beendet worden. Prof. Zankoff, der sich seit Jahren schon von der Politik zurückgezogen hatte, hat als Vertrauensmann des Königs ein Kabinett gebildet, dem die Führer der zwei größten Bewegungen, und zwar Justizminister Karaguisoff von der bolschewistischen Bewegung und Arbeitsminister Zankoff von der Bauernpartei angehören. In Offizieren sind nur unbedingt ergebene Anhänger des Königs im Kabinett vertreten.

Der Versuch der Militärliga, eine Diktatur zu errichten, ist damit gescheitert. Der König ist unbedingt Herr der Lage. Die neue Regierung hat die Verbannung der Parteiführer Zankoff, Westschiff und Georgieff aufgehoben. Zankoff, der in der Nacht zum Dienstag von Burgas nach Sofia zurückkehrte, wurden überall von seinen Anhängern große Kundgebungen bereitet.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

12. Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Misch?“ fragt Paul daß erkaunt. „Wie käme ich zu der Ehre?“
„Ja, da staunen Sie, lieber Clausen! Aber man geht nicht ungefragt in die Ausstellung „Mutter und Kind“ und hält anderer Leute Babys in seinen Händen.“
„Du lieber Himmel! Da hat man wohl...“ eine bildschöne Aufnahme gemacht! Aber klar, lieber Freund! Die ganze Redaktion hat geschmunzelt, und Runge, unser Bildreporter, hat einen Zwanziger extra geehrt. Hier... eben ist die Ausgabe raus. Bitte bewundern Sie sich einmal!“
Paul starrt auf das Zeitungsblatt. Deutlich sieht er sich abgebildet wie er mit lächelnder Miene das kleine Baby der Frau von Wuthenau hochhält.
Die Redakteure lachen bei seiner bekümmerten Miene.

„Das hat mir noch gefehlt!“ sagt Paul grimmig. „Und da steht auch noch sehr schön darunter: Der bekannte Zeichner Paul Clausen mit dem Kinde der Frau v. Wuthenau, das den ersten Preis im Säuglingswettbewerb erhielt.“ Kinder, Kinder, was macht ihr hier für Geschichten! Ich glaube es war die höchste Zeit, daß ich in die Bude reinhauere!“
Seine frische Art ausgezeichnet. Schmitz lachte geräuschvoll. Max Schnitzler, der Volontär grinst — das tat er am liebsten. Die Arbeit hatte er nicht erkunden — und selbst der immer grämliche Peter-John.

der eine gelähmte Frau hatte und ein schweres Los trug raffte sich zu einem Vachen auf. „Also, da ist nun nichts mehr zu machen! Gott, was soll ich mich aufregen, Herr Schmitz, die Leute wollen auch mal 'n hübschen Kerl in der Zeitung abgebildet sehen!“
„Nicht, nicht so laut, es könnte einer glauben!“
„Natürlich sollen Sie das glauben, meine Herren. Oder zweifeln Sie daran, daß ich bei einem Wettbewerb der Männerlichkeit nicht den ersten Preis kriege?“
Alle beiläufig, schmunzelnd zu verschauern, daß sie keine Sekunde daran zweifeln, und der Friede war wieder hergestellt.
Paul begann zu arbeiten.
„Wissen Sie was Clausen — nennen Sie mich auch nur Schmitz — das Besteite wird sein wenn Sie jetzt einmal die Artikel, die ich Ihnen gebe, bebildern. Einverstanden?“
„Sehr klug und weise!“
„Sie sehen sich die Bilder an, die wir aus dem reichen Material auswählen, und sprechen freimütig über alles. Wir tauschen uns aus und ich bin für jeden vernünftigen Vorschlag zu haben.“
„Also ging es los.“

Am gleichen Vormittag entschloß sich Sebastian Renz, auf Wohnungssuche auszugehen.
Er ließ sich beim Nachbar die Zeitung und sah die Anzeigen nach. Waren da eine Menge möblierte Wohnungen angeboten. Da konnte man nach Belieben auswählen.
In der Rochstraße war das Büro, also eignete sich das Tiergartenviertel am besten. Sebastian Renz schrieb sich eine Anzahl Adressen heraus und zog den besten Anzug an. Dann fuhr er los.

Da war zunächst in der Gartenstraße eine möblierte Wohnung in einer Villa zu vermieten.
Die Frau des Hauses sah den kleinen Sebastian mißtrauisch an, als er aber erklärte, daß er etwas Passendes für seinen „Chef“ suche, da wurde sie freundlicher und zeigte ihm vier Räume, die mit erlesenem Luxus ausgestattet waren.
Die gefielen Sebastian durchaus, und er fragte nach dem Preis.
Zum Glück war ein Stuhl in der Nähe, denn Sebastian erschrak bei der Preisnennung ganz gewaltig.
„Dreitausend Mark im Jahre, dazu Uebernahme sämtlicher Strom-, Gas- und Wasserkosten.“
Weiter erklärte die Hausfrau: „Da ich viel unterwegs bin und Ihr Chef dann die Villa allein bewohnen würde, müßte ich die Stellung einer Kaution erbitten.“
„In welcher Höhe, gnädige Frau?“ fragte Sebastian, der sich wieder gefunden hatte.
„Sagen wir zehntausend Mark!“
Sebastian behielt Haltung, er ließ sich nicht verblüffen.
„Zehntausend Mark! Das wäre nicht zuviel verlangt“, sagte er mit größter Ruhe.
„Dann müßte ich natürlich um entsprechende Referenzen bitten!“
„Das ist natürlich selbstverständlich, gnädige Frau!“
„Aber gern, gnädige Frau!“
Sebastian überlegte. Was sollte er für eine Adresse angeben. Eine Menge Namen stürmten auf ihn ein.
Da entann er sich auf den Namen Wuthenau, den Paul gestern genannt hatte, und mit der unverrücktesten Ruhe, der er zu

Zeiten fähig war, sagte er: „Karl von Wuthenau!“
„Ah... ist das nicht der Herr, dessen Baby preisgekrönt wurde?“
„Sie wissen schon, gnädige Frau?“
„Das stand doch in der Zeitung!“
Sebastian hatte es plötzlich eilig, fortzukommen, aber er hatte nicht mit der Neugier einer Frau gerechnet, und so erkand er denn ein Märchen nach dem anderen.
Seinem „Chef“ gefalle es nicht mehr in seiner Villa, und er suche darum vorläufig — aus ganz bestimmten Gründen (aha, tagierte die Frau des Hauses, Ghescheidung!) — für sich und seinen Sekretär eine Wohnung.
Dann empfahl er sich und atmete tief auf, als er auf der Straße stand.
Weiter ging's.
Als er in der Charlottenburger Chaussee abermals vor einer Villa stand, da wollte er nicht so recht, aber schließlich sagte er sich: „Eine Frage ist keine Frage!“
Also klingelte er, und ein hübsches Kammerlächchen öffnete ihm.
Sebastian ahnte nicht, daß Susanne v. Greiffen in dieser Stunde gerade bei Frau v. Boden weilte, der jungen Witwe, mit der Sie befreundet war.
Frau v. Boden, eine bekannte Sportsdame, die sogar Autorennen fuhr, eine große, schlaffe Erscheinung, mit raffigem Kopf, der durch das kupferblonde Haar eine besondere Note erhielt, empfing Sebastian Renz in Gegenwart Susannes.
„Wollen Sie die Wohnung selbst mieten?“ fragte Frau v. Boden liebenswürdig.
„Nein, gnädige Frau! Ich suche eine möblierte Wohnung für meinen Chef!“
„Darf ich fragen, wer Ihr Chef ist?“
(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 24. April 1935

Heute Schulbeginn

In den Calwer Schulen, der Volksschule, der Mittelschule, den höheren Schulen, der Gewerbe- und Frauenarbeitschule wird mit dem heutigen Tage der Unterricht wieder aufgenommen.

Erfolgreiche Teilnahme am RWB.

Am letzten Entscheidungskampf des Reichsbewerbswettkampfs in Saarbrücken, an dem die 500 Reichsbesten um den Sieg ringen, nimmt auch ein RWB-Mädels aus dem Kreis Calw teil. Der Frau Friedl Dönig von Deckenpflon gelang es auf Grund ihrer Leistungen, am Gauzwischenkampf in Stuttgart sich als einzige Vertreterin der Gruppe „Mittelstand“ des Landes Württemberg die Teilnahme an der Reichsentscheidung zu sichern. Wir wünschen ihr, daß sie auch bei der letzten Entscheidung erfolgreich abschneiden möge.

Von der Fliegerei Calw

Bei den am Ostermontag von der Fliegerei Calw im Wildberger Segelfluggelände am Wächtersberg abgehaltenen Übungen hat Segelflieger K. Schlaich die 6 Bedingungen für die A-Prüfung erfüllt. Weitere Teilstücke zur A-Prüfung führten die Flieger Karl Walter, Hermann Walter, Paul Rietzhammer und Georg Schürle durch. Anschließend folgten vorbereitete Starts zur B-Prüfung von Fritz Hennefarth. Vom nächsten Sonntag ab muß das Segelfliegen leider unterbrochen werden bis das Gelände wieder ohne Sturmrisiko benützt werden kann. Diese Zeit wird mit eifriger Arbeit in der Werkstatt am Bau des zweiten Flugzeuges ausgefüllt sein.

Brief aus Hirsau

Die Osterfeiertage haben dieses Jahr Hirsau eine große Anzahl Gäste gebracht. Besonders der Durchgangsverkehr hat infolge des guten Wetters kaum erwartete Ausmaße angenommen. Wie immer besuchten zahlreiche Fremde das Kloster und freuten sich an der erhabenen Schönheit dieses Baudenkmals. Sehr stark waren unter den Besuchern vor allem wandernde Gruppen der HJ, des Jungvolks und des BDM vertreten. Alle Gasthäuser waren besetzt, in vielen Fällen mußten sogar für übernachtende Privatgäste in Anspruch genommen werden.

Anlässlich des Geburtstags des Führers versammelten sich die Parteigenossen am Samstagabend im Kurhotel. Ortsgruppenleiter P. J. Zehender wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung dieses Tages hin. Nach einem Gedichtvortrag von Fr. Ambacher hielt Pfarrer Delschläger eine Ansprache, die das für unser Volk so segensreiche Wirken Adolf Hitlers zum Gegenstand hatte. Der Redner ging insbesondere auf die Vorgänge am 30. Juni 1934 und am 16. März 1935 ein, die den Führer in seiner ganzen Größe zeigten. Zum Abschluß trug Schwester J. Delschläger ein Gedicht vor.

Leider haben sich über die Osterfeiertage außer dem schweren Motorradunfall am Ostermontag noch weitere Unfälle ereignet. Am Gründonnerstag fuhr das Söhnchen des Metzgereimeisters Thoma mit dem Fahrrad beim Hinanmarsch auf einen Fußgänger auf und stürzte. Das Kind wurde am Kopf erheblich verletzt, so daß sofort ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden mußte.

Eine dreiköpfige Pforzheimer Familie verunglückte sich am Ostermontag mit Kahnfahrten auf der Nagold. An der Brücke kenterte der Kahn und alle drei Personen fielen ins Wasser. Während das Kind von einem anderen Kahn sofort aufgehoben werden konnte, machte die Rettung der Eltern, die des Schwimmens unfähig waren, größere Mühe. Schließlich gelang es, auch sie dem Wasser zu entreißen.

Beginn des Kurbetriebes in Bad Liebenzell

Die Osterfeiertage, die nach den langen Regenwochen im heiteren Glanz des Schwarzwald-Vorfrühlings erstrahlten, brachten Bad Liebenzell den ersten hoffnungsvollen Anfang der Kurzeit 1935. Alle Häuser hatten ihren Betrieb aufgenommen und waren gut besucht. Die Sturmkapelle Bad Liebenzell gab an beiden Feiertagen Klavierkonzerte, und nachmittags spielte die Kurkapelle zu Konzert und Tanz. Es war das übliche bunte Bild des Kurlebens. Die Stammgäste stellen mit Freude fest, daß den Winter über fleißig gearbeitet worden war. Die neuen Kuranlagen gehen ihrer Vollendung entgegen; das Untere Badhotel wurde gründlich erneuert und besitzt nun eine äußerst gemütliche Gaststätte; im Oberen Badhotel hat der Gartenarchitekt eine feine Gartenanlage geschaffen. Das seitherige Hotel Schlag erfreut sich unter dem neuen Namen „Germania-Hotel“ und seiner neuen Leitung der alten Beliebtheit. Der Kurpark hat nun seine Pforten wieder geöffnet; vom 12. Mai ab wird die Kurkapelle täglich spielen und all denen, die die schöne Frühlingzeit zur Kur wählen, die Zeit vertreiben helfen.

Betrüger in Wildberg festgenommen

Von dem Stationskommandanten von Nagold wurde in Wildberg ein Betrüger in dem Augenblick festgenommen, als er im Begriffe war, einen neuen Betrug zu verüben. Es handelt sich um einen gewissen E. B. aus Tübingen, zuletzt in Metzingen bei Ehlingen wohnhaft. Er trieb sich seit mehreren Wochen im Lande herum. Sein Trick bestand darin, Bekannte aus feiner Jugendzeit aufzufuchen und ihnen in raffinierter Weise vorzuschwindeln, daß er auf einer Geschäftsfahrt begriffen sei und in der Nähe einen Autounfall erlitten habe; das Geld zur Bezahlung der erheblichen Reparaturkosten reiche ihm nicht. Es gelang ihm so, erhebliche Beträge zu ergattern. Es konnte auch festgestellt werden, daß er, teilweise unter falschem Namen, Zechprellereien beging. Vermutlich liegen noch weitere bis jetzt nicht bekannte Betrugsfälle vor. Er wurde dem Amtsgericht Nagold zugestellt, das Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

Frühjahrskonzert in Neuhengstett

Das diesjährige Frühjahrskonzert des Musikvereins Neuhengstett am Osterfest auf dem Kirchplatz war eine erhebende Kundgebung für die deutsche Volksmusik. Einleitend hörte man unter Leitung von Kapellmeister Solz, der der Kapelle schon seit einer Reihe von Jahren als rühriger und tüchtiger Dirigent vorsteht, den exakt vorgetragenen Marsch „Ein Mann — ein Wort“ von Franz Springer. Es folgte nun die Ouvertüre aus „Mignonnette“ von J. Baumann und „Vermählte Liebe“, Walzer von Paul Linke. Die

Gängerführer-Tagung des Kniebis-Nagold-Kreises in Nagold

zur Vorbereitung des am 1. und 2. Juni in Freudenstadt stattfindenden Kreisliederfestes

R.D. Am Ostermontag nachmittag fand in Nagold in der „Traube“ eine von etwa 100 Vertretern der im Kniebis-Nagold-Kreis zusammengeschlossenen Gesangsvereine des Schwäbischen Sängerbundes statt, die von Kreisleiter Lüdemann in seiner Eigenschaft als Sängerkreisführer einberufen worden war. Von den 96 Vereinen des Kreises waren nur 18 nicht vertreten — ein nach den früheren Erfahrungen gutes Ergebnis, aber doch auch wieder ein Anlaß, zu betonen, daß die primitive Disziplin erfordert, daß alle Vereine zu einer solchen Tagung, die doch nur alle halbe Jahre einmal stattfindet, Vertreter schicken oder sich wenigstens entschuldigen.

Die Tagung erzielte rund zwei Dutzend aktuelle Fragen, die erstens der organisatorischen Festigung des Kreises dienen und zweitens der Vorbereitung des Kreisliederfestes in Freudenstadt. Von ihnen war ein großer Teil rein interner Natur; es blieben aber doch noch übrig, die es wert sind, allen 4000 aktiven und passiven Mitgliedern der Gesangsvereine des Kniebis-Nagold-Kreises auf diesem Weg eines Zeitungsberichtes mitgeteilt zu werden. Es handelte sich dabei vor allem um folgende Dinge:

Straffung der Disziplin in den Vereinen. Die Vereinsvorstände haben sich als Führer darüber klar zu sein, daß sie verantwortlich sind für möglichst pünktliche Einreichung der Beiträge, Einhaltung aller etwa gesetzten Termine, schnelle Erledigung aller schriftlichen Anfragen usw. Soweit sie dabei die Mitwirkung der Mitglieder brauchen, sind diese dazu anzuhalten. Disziplin als erste Voraussetzung für eine gedeihliche organisatorische Arbeit zu wahren. Disziplin im Besonderen der Singstunden ist aber auch Voraussetzung für eine gedeihliche künstlerische Arbeit, wenn sie Erfolg haben soll: es muß jedem Sänger und jeder Sängerin in Fleisch und Blut übergehen, daß „Schwänzen“ ein Anfang ist, mit dem er sich und dem Verein schadet. Das gilt besonders jetzt, da alle Kräfte für die Vorbereitung und Durchführung des Kreisliederfestes in Freudenstadt zusammengeführt werden müssen.

Werbung für die Gesangsvereine. Die Werbung von neuen Mitgliedern ist unter Einfluß aller Sänger und Sängerinnen zu betreiben. In erster Linie soll sie die in den letzten Jahren abgesprungenen Mitglieder ersetzen und dann auch die Mitglieder von etwa aufgelösten Vereinen. Der SM-Dienst hat in den letzten Jahren zu manchem Mitgliederverlust geführt; hier sieht es jetzt wieder etwas hoffnungsvoller aus, da die Beanspruchung durch diesen Dienst ohne Zweifel immer mehr nachläßt. Bei dieser Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, daß nach einem Erlaß von Rudolf Heß für SM- und W.-Angehörige Urlaub erteilt werden muß, wenn sie in den Singstunden wegen der Vorbereitung des Kreisliederfestes benötigt werden. Gute Zusammenarbeit mit dem örtlichen Hoheitssträger der NSDAP kann in dieser Beziehung alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen. Mit ihm sollte auch vereinbart werden, daß die Gesangsvereine immer zu den öffentlichen Veranstaltungen der Partei und des Staates zur Mitwirkung herangezogen werden. Die gleiche enge Fühlungnahme ist mit den Führern der Hitler-Jugend nötig und möglich; das Ziel ist, jungen Nachwuchs zu gewinnen. Vorbildlich kann hier die Regelung sein, die in Freudenstadt getroffen werden können: hier wird ein Jugendchor aufgezogen, der jede Woche eine Singstunde hat; damit die Jugendlichen auch organisatorisch erfährt werden, ist für die Angehörigen der HJ ein Monatsbeitrag von nur 10 Pfennig festgesetzt worden. Im besonderen

feine Wiedergabe beider Werke ließ deutlich eine Fülle von mühevoller, aber lohnender Kleinarbeit aus den Proben erkennen. „Zimmer lustig und fidel“, ein Potpourri von G. Rometsch fand dank seiner vollstimmlichen Weisen reichen Beifall. Mit dem Kreuzritter-Fanfarenmarsch fand die gelungene Veranstaltung einen wirkungsvollen Abschluß. Eine große Zuhörerschaft zeugte von dem regen Interesse der Einwohnerschaft an der Kapelle, deren Aufgabe es ist, deutsche Volksmusik zu pflegen und ins Volk hineinzutragen.

Das Landjahr beginnt

Der Herr Reichserziehungsminister hat den Beginn des Landjahres für Preußen auf 24. April festgelegt. In Württemberg beginnt das Landjahr am 29. April. An diesem Tag findet die Anreise in die Heime statt. — Die Heime befinden sich für Buben in Ergenzingen, Kreis Rottenburg, und Kloster Bernstein bei Kirchberg, Kreis Sulz, für Mädchen in Bernloch, Kreis Münsingen; Schloß Börtlingen, Kreis Horb; Pulvermühle bei Dülkingen, Kreis Tübingen; Eibensbach bei Göggingen, Kreis Brackenheim; Oberstfeld, Kreis Marbach und Haxfelden, Kreis Hall.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Während über Mitteleuropa ein Druckanstieg zu bemerken ist, dringt auf der Vorderseite der über den britischen Inseln gelegenen Störung feuchte ozeanische Luft gegen das Festland vor. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bewölkt, zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.



Schwarzes Brett

Parlamentlich Nachdruck vorbehalten.

Calw, den 24. April

Politische Organisation (PO)

Gauschahmeister

Durch den Gauschahmeister werden nachfolgende Schulungsstagen durchgeführt:
Samstag, den 27. April 1935, 16 Uhr, in Niedlingen im Pro-Gymnasium für die Kreise Eisingen, Niedlingen, Saulgau und Egingen.
Sonntag, den 28. April 1935, 9 Uhr vormittags, in Ravensburg in der Gaststätte „Wacht am Rhein“, für die Kreise Friedrichshafen, Wangen, Ravensburg, Leutkirch und Waldsee.
Teilnahmepflichtig sind alle Kreis-Revisoren und sämtliche Kassenleiter.

PO-Ämter mit betretenen Organisationen

Kreisbetriebsgemeinschaft 18 „Handwerk“. Am Donnerstag, abends 8.15 Uhr, findet bei Obermeister Fritz Schab „zur Junger“ eine Versammlung der RWB 18 statt. Es haben sämtliche Innungsobere oder deren Stellvertreter, sämtliche Fachgruppen- und Fachschaftswalter zu erscheinen. Ergebenen Pflicht!

RA-IV-BdM-IM

Unterbaun II/126 — Unterbaunführer. Die Schar- und Gefolgschaftsführer sowie die Führer der Standorte haben sich am Donnerstag, abends 8.15 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung im Haus der Jugend in Calw einzufinden. Der Baunführer wird auch anwesend sein.

Aufruf an alle Hausbesitzer!

Die Arbeitsschlacht 1935 hat begonnen. Es gilt nun, die noch unbeschäftigten Volksgenossen in die schaffende Front einzureihen, wozu jeder einzelne durch Erteilung von Aufträgen nach Kräften beitragen muß. Der deutsche Hausbesitzer soll und wird wieder in vorderster Linie im Kampfe gegen Auftragsnot und Arbeitslosigkeit stehen. Wir wissen, daß immer noch notwendige Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden in bedeutendem Umfang zur Ausführung kommen können. Wollen wir weiter siegreich gegen die Arbeitslosigkeit kämpfen, so muß sich wieder eine neue Auftragswelle über unser ganzes Land erstrecken. Darum ergeht unser dringender Ruf an die Hausbesitzer: Helft Arbeit schaffen!

Eine ganz besondere Gelegenheit, Instandsetzungen und Umbauten in Angriff zu nehmen, bietet sich gerade jetzt dem Altkassenbesitzer durch die am 1. April d. J. eintretende Ermäßigung der Gebäudesteuer um 25 Prozent. Durch das neue Gesetz über die Finanzierung des Wohnungsbauwesens wird zwar dem Hausbesitzer entgegen dem ursprünglichen Plan die Steuerermäßigung nicht in bar zugute kommen, sondern er erhält einen entsprechenden Anleihebetrag. Die Steuererleichterung, die auf mehr als 200 Millionen Reichsmark geschätzt werden kann, muß aus nationalsozialistischer Verantwortung heraus wieder der Allgemeinheit durch Auftragserteilungen nutzbar gemacht werden. Nicht minder wichtig ist die weitere Senkung der Hypothekenzinsen, wodurch die Bewegungsfreiheit des Hausbesitzers gestärkt und seine Möglichkeit, Arbeit zu schaffen, erhöht wurde.

Hausbesitzer! Befolgt die Worte des Führers: „Jeder einzelne hat die Pflicht, von sich aus nicht zu ärgern und nicht zu warten mit seinen Anschaffungen, mit dem was er machen soll und einmal machen muß. Jeder hat die Pflicht von sich aus, vertrauensvoll auf die Zukunft, seinen Teil sofort beizutragen.“

Der Landeshandwerksmeister für Süddeutschland
gez.: Baehner, M. d. R.

Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine e. V.
gez.: Kächle.

Einheitliches Mitgliedsbuch für die Arbeitsfront

Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront hat angeordnet, daß für alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront ein einheitliches Mitgliedsbuch geschaffen wird. Von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab werden alle alten Mitgliedsbücher und Mitgliedskarten außer Kraft gesetzt. Damit wird auch in der Frage der Mitgliedsbeiträge und ihrer Abführung eine einheitliche Regelung

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht denkt an

Chlorodont

getroffen. Das neue Mitgliedsbuch wird als besonderen Wert die bei den früheren Verbänden beziehungsweise Gewerkschaften erworbenen Anwartschaften enthalten. In einigen Gauen, so in Berlin und Kurmark, Sachsen und Schlesien, ist mit der Umkreisung bereits begonnen worden.

Aus den Nachbarbezirken

Magold, 23. April. Der Ausbau des Begegnungsbahnhofs durch die Stadtverwaltung wird nachdrücklich fortgesetzt. Es soll ein Weg rund um die Stadt geschaffen werden, und zwar am Waldrand entlang mit Blicken ins Tal; ein ein Meter breiter Streifen wird mit Sand und Schotter befestigt, so daß das Gehen bei jeder Witterung möglich ist.

Wilsbad, 23. April. Das Gasthaus „zum Auerhahn“ im oberen Enztal ist vollständig abgebrannt. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß an eine Rettung des Gebäudes gar nicht zu denken war. Das Gasthaus war nicht mehr im Betrieb und unbewohnt. Die Familie Schraff, der früher der „Auerhahn“ gehörte, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

Neuenbürg, 23. April. Im Kreis Neuenbürg betragen laut Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront die Ja-Stimmen bei den Vertrauensratswahlen 94,8 Prozent. Neuenbürg ist damit in Württemberg einer der besten Kreise.

Neuenbürg, 23. April. Bei einer Kanufahrt Frankfurter Paddler engabwärts ereignete sich ein Unfall. Da das Wehr an der sogenannten Wasserstufe nicht gezogen war, versuchten zwei Paddler die Wehrtafel selbst hochzuziehen. Durch zu frühes Loslassen der zurück-

schlagenden Pajpel trugen sie Verletzungen davon, die eine sofortige ärztliche Behandlung notwendig machten.

Forst, 23. April. Auf Gemarung Wildschlingen wurde ein älterer Mann erhängt aufgefunden. Bei dem Toten, der offenbar heimtödlich war, wurde ein Entlassungsschein aus dem Krankenhaus in Magold vorgefunden, der auf den Namen Friedrich Laisner, geb. 6. April 1880 in Freudenstadt, lautet.

Freudenstadt, 23. April. Dem starken Verkehr, der über die vergangenen Osterfeiertage durch Freudenstadt gestaut ist, die Zahl der durchkommenden Fahrzeuge wurde allein am Ostermontag auf über 3000 geschätzt, hat eine über Erwarten große Zahl von Ostergästen entsprochen, die in der Zeit vom Ostermittwoch bis zum Abend des Ostersonntags in den Freudenstädter Hotels, Gastwirtschaften und Pensionen abgefrachtet sind und hier ihre Frühlingsferien verbracht haben. Es wurden 1427 neu ankommende Gäste bei der Kurverwaltung gezählt, das sind rund 300 mehr als im Vorjahre.

Forzheim, 23. April. Zu Ostern war in Kieselbronn eine Schiffshautel aufgestellt. Ein acht Jahre altes Mädchen kam der Schaufel, die gerade in Bewegung gesetzt wurde, zu nahe und wurde schwer verletzt. Das Kind erlitt an der rechten Kopfseite eine größere Verletzung und einen schweren Schädelbruch. Es wurde ins Forzheimer Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Das Kind schwebt in Lebensgefahr.

Wer Arbeitskräfte vom Land abzieht, gefährdet die Erzeugungsschlacht und die Ernährungsgrundlage des Volkes!

Der Führer dankt Gauleiter und Reichsstatthalter Murr

Stuttgart, 23. April.

Der Führer und Reichskanzler hat an Gauleiter und Reichsstatthalter Murr auf dessen Glückwünsche folgendes Telegramm gerichtet: „Herzlichen Dank für Gedanken und freundliche Glückwünsche. Adolf Hitler.“

Junger Deutscher, setze Dich als Landhelfer in der Erzeugungsschlacht ein!

Starter Oster-Verkehr bei der Reichsbahn

Stuttgart, 23. April. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der heutige Osterverkehr war stärker als im Vorjahr. Die Züge waren durchweg gut besetzt. Sehr lebhaft war der Verkehr in die Ausflugsgebiete; auch der Bodensee wurde viel befahren. In der Zeit vom 16. bis 22. April wurden im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart neben den fahrplanmäßigen Zügen insgesamt 196 Sonderzüge ausgeführt, und zwar 44 D., 28 Eil-, 109 Personen-, 4 Gesellschafts- und 11 Winterfestspezialzüge ins bayerische Allgäu. Auf dem Bodensee wurden 2 Sonderfahrten veranstaltet, an denen sich 1084 Personen beteiligten. An den Fahrkartenschaltern in Stuttgart Gbf. wurden über Ostern rund 104 000 Fahrausweise, darunter 62 000 Festtagsrückfahrkarten, in Ulm 21 000 Fahrausweise, darunter 11 000 Festtagsrückfahrkarten, und in Heilbronn Gbf. 12 500 Fahrausweise, darunter 9400 Festtagsrückfahrkarten verkauft. Der Osterverkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

Marktberichte

Viehpreise. Enningen u. N., Olt. Reutlingen: Jungvieh 161 bis 165 M. — Großzungen, Olt. Reutlingen: Trächtige Kühe und Kalbeln 400 bis 450 M. — Ravensburg: Trächtige Kühe 390 bis 450 M., hochträgliche Kalbeln 360 bis 460 M., fühlbar trächtige 300 bis 380 M., Anstellrinder 1/2 bis einjährig 180 bis 230 M. je Stück.

Schweinepreise. Ravensburg: Ferkel 18 bis 28 M. — Saulgau: Ferkel 22 bis 29 M. je Stück.

Schweinepreise. Nördlingen: Milchschweine 19 bis 27, Käufer 30 bis 37,50 M. — Oehringen: Milchschweine 23 bis 28 M. — Spaichingen: Milchschweine 18 bis 21 M. je Stück.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 10,25 bis 10,85 M., Roggen 7,91 M., Roggen 8,65 M., Gelbhafer 8,35 bis 8,50, Weißhafer 8,60 bis 8,95, Sommerfuttergerste 8,55 bis 9,32 M. — Saulgau: Gerste 9,10 bis 9,30 M., Haber 8,80 bis 9,20 M., Roggen 8,00 bis 8,40 M. je Zentner.

Calwer Wochenmarkt. Beim Samstag-Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Weißkraut 18, Spinat 35, Zwiebel 15, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Rosenkohl 35, Nüsse 30, Apfel 30 Pf. je das Pfund; Wismut 40-55, Rauch 10, Sellerie 10-25, Rettiche 5-10, Kopfsalat 30 Pf. je das Stück; Monatsrettiche 15-20 Pf. das Bund; Krebse 100 Gramm 20 Pf.; Ackerfahat 100 Gr. 15 Pf.; Kartoffel 3,50 M.; Eier 9 Pf. das Stück.

Ämliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw
Hausgeflügel.
Das Laufenlassen von Hühnern und sonstigem Hausgeflügel auf fremdem Eigentum, städtischen Straßen und Plätzen ist das ganze Jahr über verboten und strafbar.
Die Besitzer von Hausgeflügel sind für jeden Schaden haftbar, der fremden Eigentümern von Grundstücken durch ihr Hausgeflügel entsteht.
Calw, den 23. April 1935.
Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Altburg, den 24. April 1935
Dankagung
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so schnellen Heimgang meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Katharina Fenschel
geb. Reck
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, den Herren Ehrenträgern sowie dem Liederkreis und für die vielen Blumen Spenden, ferner auch allen denjenigen, die ihr viel Liebe erwiesen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Telefunken-Batterie
Empfänger Type T 32 mit Kurzwellenteil sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. H. 144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe zwei schöne
Ziegen
sowie einige schöne
Zuchtböcke
Bechtold, Holzbronn.

Die Rechnung stimmt.
Wer **IMI** nimmt,
spart Arbeit,
Zeit und Geld!
Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel voll IMI für eine normale Aufwasserschüssel — so ersiebig ist es.
Hergestellt in den Weipf. Werken
zum Aufwaschen von Teller und Reinsagen für Geschirre und alles Hausgerät

Neubulach, den 24. April 1935.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Kathr. Bolz
geb. Reutter
erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Maier, für den erhabenden Gesang des gem. Chors, allen denen, die sie während ihrer langen Krankheit durch Besuche erfreuten und erquickten, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkaufe ein Quantum
Heu u. Dehmd
Heinrich Röhler, zur „Linde“, Gärtingen

Zimmer
möbl. oder unmöbliert m. Küchenbenützung zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Waldversteigerung.
Im Auftrag des Eigentümers verkaufe ich im Wege der freiwilligen Versteigerung am Samstag, den 4. Mai 1935, nach 2 Uhr im Saalbau Reutlinger in Altburg
zirka 10 Morgen
Nadelwald
mittlerer, wüchsiger Bestand ev. abgeteilt.
Nähere Auskunft durch Bürgermeister a. D. Meyle in Calw Tel. 291.
3-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör auf 1. St. zu mieten, oder
kleines Haus
im Zentrum der Stadt Calw zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. H. 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?
— Das ist kein so großes Geheimnis. Ich verwende Serva Kaffee, er ist immer frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fornsprecher 420

Bestellen Sie die
„Schwarzwaldwacht“
Seefische
eingetroffen
Cablian 18 in ganzen Pfd.
Cablian Filet 30 Pfd.
Bücklinge 30 Pfd.
Plannkwa
3/4 Maß

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Donnerstag, 25. April</p> <p>6.00 Bauernfunk - Wetterbericht 6.10 Choral - Morgenprogramm 6.15 Gymnastik 6.30 Mitangabe, Wetterbericht 6.35 Gymnastik 7.00 Frühkonzert 8.15 Gymnastik 8.35 Frauenfunk 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen 9.00 Sendepause 10.00 Nachrichten 10.15 Volkssiedlungen 10.45 Lieberkünde 11.15 Junfermannskonzert der Reichsoperkammer 11.45 „Die Ankunft von Junggeflügel im häuslichen Betrieb“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert 14.15 Sendepause 15.30 Frauenfunk</p>	<p>10.00 Nachmittagskonzert 18.00 Spanischer Sprachunterricht 18.10 Anzeigetrüb 18.30 „Ach wie weinlich“ 19.00 „Wir suchen die besten Rundfunk-sprecher“ 19.15 Die Viertelstunde des alten Frontsoldaten 19.30 Volkssiedlungen 20.00 Nachrichtenendienst 20.10 Funktreff 21.00 Orchesterkonzert 21.45 Kurzschriftfunk der D.M. 22.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht und Sportbericht 22.30 „Querschnitt durch die Oper“ 23.00 „Die Perlenfischer“ 23.00 Zeitgenössische Musik 24.00 - 2.00 Nachtmusik</p> <p>Freitag, 26. April</p> <p>6.00 Bauernfunk - Wetterbericht 6.10 Choral - Morgenprogramm 6.15 Gymnastik 6.30 Mitangabe, Wetterbericht 6.35 Gymnastik</p>	<p>7.00 Frühkonzert 8.15 Gymnastik 8.35 Frauenfunk 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen 9.00 Sendepause 10.00 Nachrichten 10.15 Alfred Krupp 10.45 Robert-Schumann-Musiker-kunde 11.15 Junfermannskonzert der Reichsoperkammer 11.45 Wetterbericht 12.00 „Der Körnermais“ 12.00 Unterhaltungskonzert 13.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert 14.15 Mitangabe der Termine „Wiedersehensfeier alter Front-soldaten“ 15.30 Kinderkünde 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Duelle Liedfolge 18.00 Schlußarbeit im BDR.</p>	<p>18.30 Ein Wettstreit zweier Instru-mente auf Schallplatten 19.00 „Und Stadtvoll, Landvolf rüffel sich!“ 19.40 Feierter aus der Schallplatte 20.00 Stunde der Nation 21.00 Ein bunter Funkenabend 22.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht und Sportbericht 22.30 Tanzmusik 23.00 Abendmusik 24.00 - 2.00 Nachtkonzert</p> <p>Samstag, 27. April</p> <p>6.00 Bauernfunk - Wetterbericht 6.10 Choral - Morgenprogramm 6.15 Gymnastik 6.30 Mitangabe, Wetterbericht 6.35 Gymnastik 7.00 Frühkonzert 8.15 Gymnastik 8.35 Schallplattenfolge 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen 9.00 Sendepause 10.00 Nachrichten</p>	<p>10.15 Schulfunk 10.45 Kleine Stücke für Violine und Klavier 11.00 Trio-Sonate Es-Dur für Orchester 11.15 Junfermannskonzert der Reichsoperkammer 11.45 Wetterbericht - Bauernfunk 12.00 Mittagskonzert 13.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert 13.15 „Gefang verlobt das Leben“ 14.00 Der tolle Samstagnachmittag 15.00 Zonenrat der Woche 15.30 „Ein Arbeitstischler wird gehant“ 16.00 Dantes Schallplattenkonzert 20.00 Nachrichten 20.15 „Es ist die schönste Frühjahrszeit...“ 22.00 Mitangabe, Nachrichten, Wetterbericht und Sportbericht 22.30 Tanzmusik 24.00 - 2.00 Nachtmusik</p>
---	---	---	---	--

Kauft Rundfunkgeräte beim Fachhandel
Lassen Sie sich unverbindlich beraten und besuchen Sie die Ausstellungen in unseren Verkaufsräumen!
Ernst Kirchherr, Musikh., Telefon 615. **Ernst Schneider, elektr. Gesch.,** Telefon 269.
Wilh. Wackenhuth, elektr. Gesch., Telefon 612. **Elektro-Ziegler, Telefon 211** Calw.
Karl Bender, Musikwaren, Badstr. 13. **Georg Bauer, elektr. Geschäft, Hirsau, Tel. 267.**